

euch eine abweichende Haltung anraten möchten, antworten: „Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen!“ indem ihr das göttliche Gesetz über alles hochhaltet, das euch befiehlt, die Seele eurer Kinder der Gefahr des Verderbens zu entreißen.

Die Bischöfe sind bereit, alles zu leiden. Wenn wir euch hiermit eure Pflichten als Erzieher ans Herz legen, dürfen wir derjenigen nicht vergessen, die uns die geistige Vaterschaft auferlegt, welche wir in Bezug auf euere Kinder haben. Dabei erklären wir uns bereit, alles zu leiden, da es gilt, euch behilflich zu sein in der Verteidigung eurer Kinder gegen die Gefahren der Schule und in der Bewahrung ihres unschätzbaren Glaubensgutes und der schönen Hoffnungen, deren Unterpfand der Glaube für das gegenwärtige und zukünftige Leben ist.

Die selige Jeanne d'Arc. Die große französische Heldin, welche der glorreich regierende Papst soeben auf die Altäre erhoben hat, sagte einmal, als man ihr während eines Kriegslebens die Schwierigkeiten einer Unternehmung vorstellte: „Das Heer wird kämpfen und Gott wird den Sieg verleihen.“

Einer der feurigsten Kämpfe ist zur Stunde um die Schule entbrannt und wenn man die Hindernisse prüft, die sich von allen Seiten aufürmen, mag es wohl schwer erscheinen, der heiligen Sache, der es gilt und die eben die Erziehung eurer Kinder ist, zum Siege zu verhelfen. Aber, haben wir Vertrauen, unsere teuersten Brüder, kämpfen wir einträchtig als wohlgeschulte und mutige Streiter; kämpfen wir insbesondere wie Jeanne d'Arc treu unter der Fahne Jesu und Mariä und Gott, dessen Hilfe uns nicht fehlen kann, wird uns den Sieg verleihen.

Möchte dieser Sieg uns bald eine Schulordnung verschaffen, wie sie das französische Volk, das von Liebe zur Gerechtigkeit und Freiheit brennt, über alles anstreben muß, und nach der wir angesichts der traurigen Erfolge der neutralen Schule im Interesse der Familie, der Religion und des Vaterlandes so lebhaft uns sehnen.

14. September 1909, am Feste der Kreuzerhöhung.“

(Folgen die Unterschriften aller Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe Frankreichs.)

Dann folgt das Verzeichnis der verbotenen Schulbücher.

Zusammenschreibung von Obligationen.

Die k. k. Direktion der Staatsschuld in Wien hat am 26. November 1909, Z. 10.330, folgendes Schreiben an die Konsistorien und andere Aemter hinausgegeben.

„Auf Grund der vom Fachrechnungsdepartement I des k. k. Finanzministeriums und der k. k. Staatsschuldenkasse geführten Kreditbücher der Staatsschuld wurde konstatiert, daß für Kirchen, Pfarrpründen, Stiftungen, Fonde, Pfarrarmeninstitute, Armenfonde, Gemeinden, Bruderladen, Ge-

Formular 1.

Ver-

über nachstehende, von den Unterzeichneten bei dem k. k. Steueramte in D.

Postnummer	Nummer beziehungsweise Serie und Nummer Abtheilungszahl	Obligations-				Anzahl der		Die Obligation lautet auf:	
		Datum	Nennbetrag				Coupons		Zalons
			fl.	fr.	K	h			
1	1621	1. März 1893	—	—	400	—	—	Pfarrkirche A. mit 375 K 50 h von der Biegleischen Anstiftung mit 24 K 50 h vom freien Kapital	
2	1623	1. März 1893	—	—	400	—	—	Pfarrkirche A. mit 260 K vom belasteten, mit 140 K vom freien Kapital	
3	57174	1. Sept. 1904	—	—	900	—	—	Pfarrkirche A. für mehrere Stiftungen	
			—	—	1700	—	—		

Formular 2.

Ver-

über nachstehende, von den Unterzeichneten bei dem k. k. Steueramte in R. zur Vin-

Postnummer	Nummer beziehungsweise Serie und Nummer Abtheilungszahl	Obligations-					Anzahl der		Die Obligation lautet auf:
		Datum	Nennbetrag				Coupons	Zalons	
			fl.	fr.	K	h			
1	401.651	1. Juli 1868	100	—	200	—	7	1	(Zur Bedeckung der [neuen] Bauerischen Wessstiftung)
2	102.651	1. Jänner 1905	3100	—	6200	—	—	—	Pfarrkirche R. mit 3056 fl. 50 fr. nomine diverse Stiftungen, mit 43 fl. 50 fr. vom freien Vermögen
3	105.086	1. Juli 1907	450	—	900	—	—	—	Pfarrkirche R. vom freien Vermögen.
			3650	—	7300	—	—	—	

Formular 3.

Ver-

über nachstehende, von den Unterzeichneten bei dem k. k. Steueramte W. zur
Kirche G. namens

Postnummer	Obligations-								Anzahl der		Die Obligation lautet auf:
	Nummer beziehungsweise Serie und Nummer Abtheilungszahl	Datum	Nennbetrag				Coupons	Zalons			
			fl.	fr.	K	h					
1	33.522	1. Februar 1870	13700	—	27400	—	—	—	Pfarrkirche G. mit 1600 fl. nomine diverse Stiftungen; mit 193 fl. 50 fr. vom freien Kapital; mit 1000 fl. von der Fiskale G. vom freien Vermögen und mit 10.906 fl. 50 fr. vom Pfündkapital		
2	128.894	1. August 1883	1000	—	2000	—	—	—	Pfarrkirche G. mit 200 fl. von der Stadlerschen Anstiftung, mit 100 fl. vom freien Vermögen, mit 700 fl. vom Pfündkapital		
3	201.780	1. Februar 1901	400	—	800	—	—	—	Pfarrkirche G. mit 123 fl. 25 fr. vom freien Vermögen und mit 276 fl. 75 fr. vom Pfündkapital		
4	476.192	1. August 1868	50	—	100	—	7	1	(Hievon werden 66 K 50 h für die Kirche; 33 K 50 h für die Pfünde vinkuliert)		
			15150	—	30300	—	—	—			

zeichnis

zur Zusammenschreibung eingereichte Obligationen der Pfarrkirche A.

An Ausgleichszinsen sind						Bezeichnung des Begehrten seitens der Partei	
für die Zeit		herein zu erheben		hinaus zu vergüten		(Bei Vinkulierungen insbesondere genaue Angabe des Vinkulums, der Zinsenzahlstelle, sowie zu weissen Gauden die Zinsen zu erfolgen sind.)	
vom	bis	K	h	K	h		
						Es wird ersucht für diese 3 Stück Obligationen auszu- fertigen: Eine Kronen-Rente im Betrage von 1700 K mit dem Vinkulum: An die Pfarrkirche A. mit 1535 K 50 h vom Stiftungskapitale und mit 164 K 50 h vom freieigenthümlichen Vermögen. Zinsenanweisung beim f. l. Steueramte in D.	
						Vermögensverwaltung der Pfarrkirche A. am 10. März 1910. Siegel. Unterschrift.	

zeichnis

füllung, bezw. Zusammenschreibung eingereichte Obligationen der Pfarrkirche R.

An Ausgleichszinsen sind						Bezeichnung des Begehrten seitens der Partei (Bei Vinfuherungen insbesondere genaue Angabe des Vinfukulum-, der Zinsenzahlfteffe, sowie zu weffen Gauden die Zinsen zu erfolgen find.)
für die Zeit		herein zu ersehen		hinaus zu vergüten		
vom	bis	K	h	K	h	
						Es wird erfucht für diese 3 Stücf Obligationen anzufertigen: Eine Noten-Rente im Betrage von 3650 fl. mit der Anfschrift: An die Pfarrkirche N. mit 3156 fl. 50 fr. vom Stiftungskapitale und mit 493 fl. 50 fr. vom freieigentümlichen Vermögen. Zinsenanweisung beim f. f. Steueramte in N.
						Vermögensverwaltung der Pfarrkirche N. am 10. Jänner 1910. Siegel. Unterschrift.

reichnis

Zusammenschreibung und Vinfultierung überreichte Obligationen der Piar-
diverter Fonde.

An Ausgleichungszinsen sind						Bezeichnung des Begehrs seitens der Partei
für die Zeit		herein zu ersehen		hin aus zu vergüten		(Bei Vinkulierungen, insbesondere genaue Angabe des Vintulum's, der Zinsabstelle, sowie zu wessen Handen die Zinsen zu erfolgen sind.)
vom	bis	K	h	K	h	
						Ges wird ersucht für diese 4 Stück Noten-Renten im Nennwerte per 15.150 fl. 3 neue Obligationen anzufertigen; und zwar:
						1. Eine Noten-Rente per 2256 fl.
						mit der Aufschrift: An die Pfarrkirche G. und zwar
						1800 fl. namens mehrerer Stiftungen und mit 450 fl.
						vom freieigentümlichen Kapitale;
						2. Eine Noten-Rente
						per 1000 fl. mit dem Vinkulum: An die Pfarrkirche
						G., namens der Filiale H. vom freieigentümlichen Ver-
						mögen;
						3. Eine Noten-Rente per 11.900 fl. mit dem
						Vinkulum: An die römisch-katholische Pfarrründe in
						G. in Oberösterreich. Zinsen zu Handen des jeweiligen
						Pfarrvorstandes. Zinsenanweisung beim k. t. Steuer-
						amte in B.
						Vermögensverwaltung der Pfarrkirche G.
						am 10. Februar 1910.
						Siegel. Unterschrift.

noffenchaften, Korporationen, Fideikommiſſe uſw., deren Kapitalien in Staatſchuldverſchreibungen fruktifiziert ſind, eine ſehr große Anzahl von Obligationen einzeln vinkuliert iſt, welche mitunter auf ganz geringe Beträge lauten. Dieſe Thatſache iſt hauptſächlich darauf zurückzuführen, daß Obligationen für ſich allein zur Vinkulierung gelangen, anſtatt daß ſie, wenn thunlich, mit den bereits vorhandenen vinkulierten Obligationen der betreffenden Kirche, Stiftung uſw. zuſammengeſchrieben werden.

Die geſchilderte Art der Anſchreibungen von Obligationen muß naturgemäß nicht bloß für die Staatſchuldenverwaltung, ſondern auch für die Behörden und Aemter, Eigentümer, Vermögensverwalter, Nutznießer, beziehungsweise für die zur Zinſenbehebung legitimierten Organe die Evidenzhaltung der vinkulierten Schuldverſchreibungen erheblich erſchweren, ſie nötigt aber auch den Zinſenbehebungsberechtigten zur Ausſtellung von umfangreichen Quittungen für jeden Zinſentermin, in welchen zahlreiche Obligationen unter genauer Angabe der Obligationsnummern, des Anlagſdatums, des Kapitalsbetrages, der Anſchrift, des Zinſetermines und Zinſenbetrages aufzunehmen ſind und ſie hat endlich eine bedeutende Geſchäftsvermehrung für die Zinſenzahlſtellen und für das Fachrechnungs-Departement I des k. k. Finanzminiſteriums als Zenſurſtelle zur Folge, indem für jede einzelne Obligation auf Grund der Liquidationsvormerke, reſpektive Kreditbücher die Zinſen liquidiert beziehungsweise zenſuriert und kontiert werden müſſen.

In dieſer Beziehung erſcheint ein Wandel in der Weiſe dringend geboten, daß anſtatt der oberrwähnten beſonderen Ausfertigung von Obligationen eine Zuſammenschiebung des in vinkulierten Staatſchuldverſchreibungen beſtehenden gleichartigen Vermögens der Kirchen, Stiftungen uſw. ſoweit dies nach den obwaltenden Verhältniſſen thunlich erſcheint, ſtattfinde.

Eine derartige Zuſammenschiebung iſt, abgeſehen von dem Erforderniſſe der Gleichartigkeit der Schuldgattung und der Verzinſungstermine, ſelbſtverſtändlich nur bei den nichtrückzahlbaren Staatſchuldverſchreibungen (einheitliche Rente, öſterreichiſche Staatsrente, Inveſtitionsrente, Goldrente) und nur dann möglich, wenn

1. alle Obligationen ein und derſelben Kirche, Stiftung uſw. gehören;
2. alle unbelastet ſind oder alle mit den gleichen Vormerken haften und
3. ein und dieſelbe Perſon von denſelben zinſenbezugsberechtigt erſcheint.

Mit Rückſicht auf die dargeſtellten Verhältniſſe beehrt ſich die k. k. Direktion der Staatſchuld das Erſuchen zu ſtellen, ſoweit es den dortigen Wirkungskreis berührt und ſo oft ſich hiezu Gelegenheit ergibt mit allem Nachdrucke darauf hinwirken zu wollen, daß ſeitens der unterſtehenden Pfarrämter, ſowie ſeitens der Verwalter des Vermögens der Kirchen, Stiftungen, Fonde, Pfarrarmeninſtitute uſw. bezüglich jener Obligationen, welche nicht, wie die Eiſenbahſchuld des Staates, das Lottoanlehen vom Jahre 1860, in die Kategorie der verloſbaren Effekten fallen, nach den oben angeführten Geſichtspunkten zweckmäßigſter Zuſammenschiebung vorgegangen werde.

Auf die angeregte Zusammenschreibung der Obligationen kann um so mehr gedrungen werden, als nach der Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 23. Oktober 1909, R.-G.-Bl. Nr. 167, die Frei-, Um- und Zusammenschreibung vinkulierter Rentenobligationen nunmehr gebührenfrei erfolgt, so daß aus der ob erwähnten Amtshandlung den Parteien keinerlei Kosten erwachsen.

Zu diesem Zwecke wären die zusammenschreibbaren Obligationen von den Obligationseigenthümern, beziehungsweise Vermögensverwaltern, im Wege der Zinsenzahlstelle (Landeskasse, beziehungsweise Steueramt) behufs Zusammenschreibung an die k. k. Staatsschuldenkasse einzusenden, beziehungsweise bei dieser Kasse zu überreichen.

Um in Zukunft das Anhäufen von auf mindere Beträge lautenden Obligationen möglichst zu vermeiden, wären die bezüglichlichen Organe und Vermögensverwalter in geeigneter Weise zu beauftragen, im Falle des Zuwachse neuer Obligationen die anzuschreibenden Ueberbringereffekten im Geleite einer gleichartigen, bereits für dieselbe Kirche, Stiftung usw. vinkulierten Obligation behufs ihrer Zusammenschreibung mit letzterem Effekte in eine Obligation an die k. k. Staatsschuldenkasse im vorgeschriebenen Wege einzusenden.

Die Unifizierung erfolgt in nachstehender Weise: Es werden bei der zuständigen Zinsenzahlstelle (Steueramt, Finanz-Landeskasse), die zu vereinigenden Obligationen mit den betreffenden Zinsenzahlungsbögen, beziehungsweise Couponsbögen und einem Verzeichnisse, (von welchem drei Formulare auf Seite 440 und 441 sich befinden) überreicht.

Aus diesen Formularen ist zu entnehmen:

1. Nur Obligationen mit gleichem Zinsetermin können zusammengeschrieben werden.

2. Nur Obligationen des gleichen Rechnungskörpers sollen zusammengeschrieben werden. Also nicht Pfarrkirche und Filiale.

3. Die Zusammenschreibung der Obligationen kann auch bei Gelegenheit des Zuwachses einer neuen Staatsschuldverschreibung stattfinden, indem unter einer Vinkulierung und Zusammenschreibung veranlaßt wird. Vide Form. 2.

4. Die Ueberreichung der zusammenschreibbaren Obligationen soll nach erfolgter Zinsenbehebung der betreffenden Gattung erfolgen, damit der Zinsenbezug nicht gestört werde; mithin sollen die April-Silberrenten erst anfangs April überreicht werden.

5. Partizipieren mehrere Rechnungskörper, z. B. Pfarrkirche, Filialkirche, Pfarrpfünde, kirchliches Armeninstitut, Mesner-Organistenkapital an einer Obligation, so sind bei Gelegenheit der Zusammenschreibung, wenn möglich, für jeden Rechnungskörper eigene Obligationen zu beschaffen. Vide Form. 3.

6. Die Frei-, Um- und Zusammenschreibung der vinkulierten Obligationen erfolgt nach Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 23. Oktober 1909, R.-G.-Bl. Nr. 167, gebührenfrei.

7. Die zusammenschreibbaren Februar-August-Notenrenten dürfen die Summe von 20.000 fl. nicht übersteigen.

Zu Formular 3 wird noch bemerkt:

Um für Pfründe und Kirche eine separate Obligation zu erhalten, wurde aus der Barschaft der Kirche ein Anteil von 66:50 K vom freien Vermögen und aus dem Pfründenkapital (Barschaft) ein Anteil von 33:50 K an einer (Ueberbringer-) Obligation per 100 K erworben.

Die Zustimmung des Ordinariates und der Statthalterei ist bei einfachen Zusammenschreibungen nicht notwendig; nur bei komplizierten Fällen, namentlich wenn sich Differenzen in den Ansätzen des freieigen-tümlichen Vermögens und des Stiftungskapitales ergeben (Kapitalsverschiebungen), ist eine solche zuvor einzuholen.

Der Ankauf von Obligationen geschieht bei der k. k. Postsparkasse in Wien, beziehungsweise bei verlässlichen Banken, wie z. B. die Bank für Oberösterreich und Salzburg; kleinere Wechselgeschäfte rechnen Provisionen.

Es kommen aber auch Fälle vor, daß es ganz unmöglich ist, für die einzelnen Rechnungskörper separate Obligationen zu erhalten.

Die Unterschriften bei obigen Verzeichnissen sind die gleichen wie bei Zinsenbehebung (häufig der Pfarrer allein).

Bei Obligationenzusammenlegung ist das Verzeichnis in einfacher Ausfertigung vorzulegen. Die Druckform wird bei den Steuerämtern (Finanzlandeskasse) gratis abgegeben. Beim Steueramte wird für die überreichten Wertpapiere eine Empfangsbestätigung ausgestellt, die aufzubewahren ist bis zum Erhalt der neuen Effekten. Die weiteren Manipulationen gehören in den Amtsbereich der Steuerbehörde.

Linz.

Sekretär Oberchristl.

Kurze Fragen und Mitteilungen.

I. (Zur Anwesenheit des heiligen Petrus in Rom.)

Die „Kölnische Volkszeitung“ brachte in der Nr. 1042 vom Jahre 1908 die Nachricht, daß eine Notiz durch die italienischen Blätter gehe, als sei es einem Forscher gelungen, einen sehr wichtigen archäologischen Fund in Rom zu machen. Die liberale „Kölnische Zeitung“ berichtete nun in der Nr. 1270 ebenfalls über diesen angeblichen Fund, der das Wo eines monumentalen Zeugnisses für die Anwesenheit des heiligen Petrus in Rom zum Gegenstand hat, und knüpft daran die Bemerkung: Die Anwesenheit des heiligen Petrus in Rom sei eine viel unstrittene Frage, die gewöhnlich von vorneherein von den Anhängern des Romanismus bejaht, von den Gegnern aber verneint werde. „Da die wissenschaftliche Kritik die Erzählung von Petri Aufenthalt in Rom als eine Legende ansieht, so ist es den Anhängern derselben und der daraus gezogenen hierarchischen Folgerungen natürlich sehr darum zu tun, überzeugende Beweise dafür zu finden.“

Das ist doch ein starkes Stück! Den Beweisgründen der katholischen Kirchenhistoriker für den Aufenthalt des heiligen Petrus in Rom wird